

Stadt Heidelberg
Dezernat I, Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie

Dienstflüge

Informationsvorlage

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Umweltausschuss	19.02.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Haupt- und Finanzausschuss	20.02.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Gemeinderat	06.03.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

Inhalt der Information:

Der Umweltausschuss und der Gemeinderat nehmen die Informationen zum Antrag „Dienstflüge“, Antrag Nr.: 0072/2007/AN zur Kenntnis.

I. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
UM 4	+/-	Ziel/e: Klima- und Immissionsschutz vorantreiben Begründung: Emissionen von Flugzeugen werden aufgrund der Flughöhe und des hohen Kerosinverbrauchs pro Fluggast als eine hohe Belastung für den Klimaschutz gesehen.
UM 8	+	Ziel/e: Umweltbewusstes Handeln und Eigeninitiative Begründung: Das CO ₂ -Äquivalent wird als Kompensationszahlungen an Dritte für den Ausgleich zu den verursachten Klimaschäden in geeignete Projekte investiert. Der Fluggast hat die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und das Klima zu schonen.
MO 1	+	Ziel/e: Umwelt-, stadt- und sozialverträglichen Verkehr fördern Begründung: Förderung einer restriktiven Nutzung des Flugangebots, besonders für kurze Strecken.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine



II. Begründung:

Aufgrund des Antrags Nr. 0072/2007/AN wurden die Flüge der Stadtverwaltung Heidelberg bilanziert und mittels des CO₂-Rechners des Internet-Anbieters www.atmosfair.de bewertet.

Insgesamt wurden im Zeitraum 01.01.2006 bis 07.12.2007 48 Flüge von der Heidelberger Verwaltung getätigt. Davon waren 35 innereuropäische und 13 weltweite. Geflogen sind insgesamt 114 Personen. In 34 Fällen reisten nur einzelne Personen und in 14 Fällen reisten mehr als eine Person.

Nach aktuellen Schätzungen trägt der Flugverkehr heute bis etwa 10 % zur globalen Erwärmung bei. Dabei geht es nicht allein um das Kohlendioxid, das beim Verbrennen von Kerosin entsteht. Hinzu kommen Stickoxide sowie Wasserdampf, Rußpartikel und Schwefel, die in großen Flughöhen Wolken bilden und damit den Strahlungshaushalt der Erde verändern. Die Wirkungen aller Emissionen werden durch Angabe eines CO₂-Äquivalents bewertet.

Der Anbieter atmosfair wurde gewählt, da der Emissionsrechner als am transparentesten eingeschätzt und die Mittelverwendung der Kompensationszahlungen am genauesten dokumentiert wird.

Ziel der Initiative ist es, einen Ausgleich zwischen Flug-Emissionen und Investitionen für Klimaschutzprojekte zu finden. Hierzu können Flugpassagiere freiwillige Kompensationszahlungen leisten, die in Klimaschutzprojekte investiert werden, um dort eine Menge Treibhausgase mit einer den Flug-Emissionen vergleichbaren Treibhauswirkung einzusparen.

Das Geld wird unter anderem in Solar-, Wasserkraft-, Biomasse- oder Energiesparprojekte und hauptsächlich in Entwicklungsländern investiert. Die Projekte werden von Gremien und technischen Organisationen kontrolliert, die im Rahmen des Kyoto-Protokolls entstanden sind. Bei den Projekten wird besonders darauf geachtet, dass sie besonders umweltfreundliche Technologien verwenden und für die Nutzer weitere ökonomische und soziale Vorteile bringen.

Gemäß des eingesetzten Emissionsrechners, haben die Dienstflüge der Stadtverwaltung ein CO₂-Äquivalent von 309 Tonnen verursacht.

Die durch die Dienstflüge der Verwaltung emittierte Menge an CO₂ könnte man nach Angaben der atmosfair-Homepage kompensieren, indem man 6.418,00 EUR über atmosfair in klimaschonende Projekte investiert.

gez.

Dr. Eckart Würzner